

Wien, am Sonntag, den 20. Mai 1928

Eröffnung von Gemeindebauten in Meidling

Unter grosser Beteiligung der Bevölkerung wurden heute Sonntag in Meidling zwei städtischen Wohnhausgruppen von Bürgermeister Seitz eröffnet. Die Anlagen sind seit einigen Monaten bewohnt und wissen reichen Fahnen- und Blumenschmuck auf. In den Riesenhöfen, die gärtnerisch ausgestaltet, einen prächtigen Anblick boten, hatten sich die Vertreter der Gemeindeverwaltung, die Hausbewohner und viele Gäste versammelt. Der erste Bau, der feierlich eröffnet wurde, befindet sich in der Malfattgasse und wird von der Böckh- und Hartergasse begrenzt. Er trägt den Namen Liebknechtshof, nach dem bekannten reichsdeutschen sozialistischen Politiker Wilhelm Liebknecht. Die Meidlinger Sänger leiteten die Feier mit dem Chor: Erwache Volk, erwache!, den Chorleiter Professor Schoof dirigierte. Bezirksvorsteher Zanaschka dankte dem Bürgermeister für die Fürsorge, die die Gemeinde dem Arbeiterbezirk Meidling angedeihen lässt. Für die Mieter begrüßte Obmann Riemer den Bürgermeister. Die Bewohner des Liebknechtshofes wissen die grosse Kulturtat zu würdigen, die die Gemeinde durch die Schaffung dieser vierhundert Wohnungen vollbracht hat. Stürmisch begrüßt, erwiderte Bürgermeister Seitz:

Ihr Obmann hat die Wohnungsfürsorge der Gemeinde eine Kulturtat genannt. Gewiss, was immer hier in Wien geschieht, um die Kultur des Volkes zu heben, um es physisch und geistig kampffähig zu machen, was immer geschieht, um unserer Jugend eine bessere Zukunft zu sichern, es wird weit überragt durch den Bau von schönen, hellen, gesunden Wohnungen. Wenn wir die Menschen aus der Cade der Zinskaserne herausnehmen, in eine freundliche Umgebung, in vorbildliche Wohnungen bringen, dann haben wir eine ungeheure Kulturarbeit geleistet und in dieser Arbeit werden wir trotz aller Anfechtungen, unerschütterlich fortfahren. (Grosser Beifall). Dieser Bau ist dem Gedenken Wilhelm Liebknechts geweiht. Wir treiben hier nicht Parteipolitik. Denn, wer immer die Geschichte der deutschen Kultur kennt, der wird ehrend des Mannes gedenken, dessen ganzes Leben den wir soeben von den Sängern gehört, er der Ruf war: Erwache Volk, erwache! Mit Recht blicken wir in Wilhelm Liebknecht einen Erwecker des deutschen Volkes, der in Wort und Schrift un- ausgesetzt die Massen des schaffenden Volkes aufrief zum Kampf für ihr Recht, zum Kampf für eine höhere Kultur. Männer dieser Art, sie haben vorgearbeitet für das, was wir heute ernten (Lebhafter Beifall).

Musikvorträge beschlossen die grossangelegte Feier.

Die zweite Wohnhausanlage wurde in der Wienerbergstrasse errichtet. Es ist eine Stadt für sich. Nahezu achthundert Wohnungen zählt diese Wohnhausgruppe. Fanfarenbläser der städtischen Feuerwehr "Am Wienerberg" eröffneten die Feier. Dann folgten Chöre des Gesangsvereines Vorwärts und Vorträge der Musikkapelle der Strassenbahner. Bezirksvorsteher Zanaschka erinnerte in seiner Begrüssungsansprache an das Obdachlosenehend, dass dieser Bezirksteil zu verzeichnen hatte. Die Tatkraft der Gemeinde hat auch hier Wandel geschaffen, wofür die Bevölkerung herzlich danke. Mieterobmann Bara überbrachte die Grüsse der Bewohner, die aus schlechten, gesundheitsschädlichen Wohnungen in prächtige, vorbildliche Räume gekommen sind und glücklich und zufrieden fühlen. Mit lautem Jubel begrüßt, dankte nun der Bürgermeister für den herzlichen Empfang. Vielleicht kennen nicht alle, sagte der Bürgermeister, die Gegend, in die die Gemeinde diese Anlage gestellt hat. Der Bezirksvorsteher hat uns gesagt, wie es früher einmal hier ausgesehen hat. Ueber diesen Platz, auf dem sich heute ein schöner, stolzer Bau von Arbeiterwohnungen erhebt, konnte man vor zwanzig Jahren fast jeden Abend hunderte von Müttern mit ihren Kindern vorüberziehen sehen, dem Obdachlosenheim zu, dass einige humane

Leute errichtet hatten. Es war ein Zug des Elends und der Verzweiflung durch den Durchlass des Meidlinger Bahnhofes hindurch an den Friedhof vorüber zum Nachtlager. Er war typisch für die damalige Zeit, typisch für die Auffassung, dass sich die Gesellschaft um den Einzelnen, der in Not geriet, nicht zu kümmern hatte und dass jeder für sich selbst sorgt. Eine vergangene Zeit, aber eine Zeit der Schande, ein Glück, dass wir sie überwunden haben (Lebhafter Zustimmung). Ich kann den Dank der Mieter nicht ohne Bedenken entgegennehmen. Ich lese jetzt in den Zeitungen, die gegen den Mieterschutz und deshalb auch gegen die städtische Wohnbautätigkeit zu schreiben haben, dass die Bewohner der Gemeindehäuser terrorisiert werden und sehr unglücklich sind. Ich lese, dass die Mieter in diesen Häusern in ständiger Lebensgefahr sind (Stürmische Heiterkeit). Wenn man diesen Blättern glaubte, so müsste man den städtischen Mietern den Rat geben, so schnell als möglich wieder auszuziehen und in die alten Löcher zurückzukehren. Durch solche Lügen soll den Menschen die Freude an dem erwachenden Wien vergällt werden. Aber die Gemeinde wird mit eiserner Energie ihren Weg gehen und das Ziel erreichen! (Stürmischer Beifall). Der Bürgermeister erinnert dann an den verstorbenen Stadtrat Siegel, der diesen Bau begonnen hat und dankt allen Männern, die sich um Gelingen des Werkes verdient gemacht haben. (Lebhafter Beifall).

Mit einem Rundgang durch die grosse Anlage wurde die Feier beendet.

Das neue Sommerbad in Ottakring eröffnet! Bürgermeister Seitz eröffnete heute Sonntag mittag das grösste städtische Sommerbad. Es ist das fünfte Freiluftbad der Gemeinde und befindet sich in Ottakring auf dem Kongressplatz. Die Eröffnung gestaltete sich zu einer grossen Volkskundgebung. Es waren nahezu alle Stadträte, viele Gemeinde- und Bezirksräte, Nationalräte Sever, Hohenberg, Adelheid Popp, Amalie Seidel und viele Festgäste erschienen. Eingeleitet wurde das Fest mit Musikvorträgen der Schutzbundkapelle Ottakring, denen Gesangsvorträge des Volkschor Wien-West folgten. Für die Bevölkerung übermittelte Bezirksvorsteher Politzer den Dank an die Stadtverwaltung. Stadtrat Richter erinnerte daran, dass hier vor gar nicht allzulanger Zeit eine Mistablagerungsstätte war. Platz eine Erholungsstätte für die Bevölkerung entstanden. Stadtrat Prof-Tandler gab seiner Befriedigung darüber Ausdruck, dass heute das Baden im Freien zu einer Selbstverständlichkeit geworden ist. Die Wiener Sportler - und wir begrüßen es - sind unersättlich in dem Verlangen nach der Errichtung von neuen Bädern. Namens der Wiener Sportorganisationen sei der Gemeinde für dieses schöne Werk herzlich gedankt. Nun erwiderte Bürgermeister Seitz mit brausenden Jubel empfangen:

Wenn Stadtrat Tandler gemeint hat, die Sportler sind unersättlich, so kann ich nur sagen, das sind ja alle und auf allen Gebieten der kommunalen Verwaltung. Aber diese Art Unersättlichkeit ist eine Tugend; wir müssen unersättlich sein, vor allem auf dem Gebiet der Jugendfürsorge, der körperlichen und geistigen Erleichterung. Nur so werden wir Menschen erziehen, die der darniederliegenden Wirtschaft, in die das kleine Deutschösterreich hineingepresst wurden, helfen können. Wir müssen durchhalten, bis die Zeit unserer Freiheit kommt, die Zeit unseres Selbstbestimmungsrechtes, bis wir uns anschliessen können an das grosse Wirtschaftsgebiet des deutschen Volkes. (Stürmischer Beifall). Da ist Bildung notwendig, ein gesundes, starkes Geschlecht. Auch der Schwimmsport dient der Aufbauarbeit am Menschen, den wir stählen wollen für das grosse Werk. Wir sind stolz darauf, dass dieses Bad zwar das grösste, aber nicht das einzige ist, das geschaffen wurde. (Stürmischer, langanhaltender Beifall)

Nun führten Arbeiterschwimmerinnen nach den Klängen des Walzers "An der schönen blauen Donau" in dem grossen Schwimmbecken einen anmutigen Reigen vor. Damit war die Eröffnungsfeier beendet.